

zu den wenigen bisher bekannten Hybriden, welche in ihren Nachkommen unverändert bleiben, wenn die Befruchtung durch den eignen Pollen geschieht. Es scheint mir übrigens nicht ganz sicher zu sein, ob die von GÄRTNER erhaltene Hybride wirklich das *G. intermedium* Ehrh. war. GÄRTNER nennt seine Pflanze einen Mittel-Typus, als welchen man *G. intermedium* doch nicht in allen Stücken bezeichnen kann. Bei der Umwandlung des *G. urbanum* in *rivale* bemerkt GÄRTNER ausdrücklich, dass durch die Befruchtung der Hybride mit dem Pollen von *rivale* lauter gleiche dem väterlichen Typus entschieden näher gerückte Individuen erhalten wurden. Wir erfahren jedoch nicht, worin diese Annäherung bestand, bis zu welchem Grade durch jede einzelne von den aufeinanderfolgenden Befruchtungen die Charaktere des *G. urbanum* verdrängt wurden, bis endlich der reine Typus des *rivale* hervortrat. Es ist wohl nicht zu bezweifeln, dass die successive Umbildung nach einem bestimmten Gesetze erfolgt, welches, falls es gelingen sollte, dasselbe aufzufinden, auch Aufschlüsse über das Verhalten anderer Hybriden dieser Art geben könnte. Ich hoffe den aus künstlicher Befruchtung erhaltenen Bastard im kommenden Sommer zur Blüthe zu bringen.

Vielleicht ist die Vermuthung nicht ganz unbegründet, dass manche *Hieracium*-Arten in hybrider Verbindung ein ähnliches Verhalten wie *Geum* beobachten. So ist es z. B. sehr auffallend, dass die gabelige Stengeltheilung, die unter den *Pilosellen* doch nur als Zwischenbildung aufgefasst werden kann, auch als vollkommen constantes Merkmal auftritt, wie ich im letzten Sommer an den Sämlingen von *H. stoloniflorum* W. K. beobachten konnte.

Durch die projectirten Versuche mit *Cirsium*- und *Hieracium*-Arten betrete ich ein Gebiet, auf welchem Ew. Wohlgeboren die ausgedehnteste Kenntniss besitzen, wie sie nur durch jahrelangen Eifer, durch Beobachtung und Vergleichung der so mannigfaltigen Formen dieser Gattungen auf ihren Standorten selbst erworben werden kann. Mir fehlt diese Erfahrung grossen Theils; durch anstrengenden Schuldienst bin ich gehindert, öfter ins Freie zu kommen, und während der Ferienzeit ist es für vieles schon zu spät. Ich besorge, dass ich im Verlaufe der Versuche, nament-

---

Tome XLIII. p. 273—279, 1896) zusammengestellt. DE VRIES (Die Mutations-theorie, Bd. II, S. 83) will seine Nachkommenschaft an ROZESCHEM Material weiter verfolgen; auch ich habe seine Untersuchung begonnen.